

Hochbegabte Erwachsene

Gifted Adults

Birgit Hartel

Themenschwerpunkt Diagnostik

Zusammenfassung

Hochbegabte Erwachsene zeichnen sich durch ein weit überdurchschnittliches Fähigkeitspotenzial aus. Darüber hinaus sind sie keine homogene Gruppe, sondern bringen unterschiedliche Fragestellungen und Anlässe in eine psychologische Diagnostik ein. Zentrale Bestandteile einer Hochbegabungsdiagnostik im Erwachsenenalter sind die Bereiche Intelligenz und Persönlichkeit, darüber hinaus können sich je nach Auftrag weitere co-kognitive Faktoren, Interessen, Sinnbedeutungen, Copingstrategien oder klinisch-psychologische Symptome und Erkrankungen als relevant erweisen. Da eine Hochbegabung einen integralen Bestandteil der Persönlichkeit darstellt, kann deren Diagnose einen tiefgreifenden Integrationsprozess in Gang setzen. Der gewissenhaften Ergebnisbesprechung und eventuellen weiteren Begleitung durch kompetente ProfessionistInnen kommt daher hohe Bedeutung zu.

Abstract

Gifted adults are characterized by a far above-average ability potential. Furthermore, they are not a homogeneous group, but bring different questions and reasons to psychological diagnostics. The central components of giftedness diagnostics in adulthood are the areas of intelligence and personality; depending on the assignment, other co-cognitive factors, interests, meaning of life, coping strategies or clinical-psychological symptoms and illnesses may also prove relevant. As giftedness is an integral part of the personality, its diagnosis can initiate a profound integration process. A conscientious discussion of the results and possible further support from competent professionals is therefore of great importance.

1. Vorbemerkungen

„Der Begabungsbegriff zählt zu den ältesten Fachtermini innerhalb der Psychologie: Schon Sir Francis Galton (1822-1911) bezeichnete besonders erfolgreiche Personen als ‚gifted adults‘ (begabte Erwachsene), deren Leistungen er auf (ererbte) interindividuelle Fähigkeitsunterschiede zurückführte.“ Mit diesen Worten begann ich meinen Artikel in der „Psychologie in Österreich“ vor vier Jahren, als ich über die Begabungsdiagnostik bei Kindergartenkindern schrieb (Hartel, 2021, S. 147). Umso mehr darf und soll es verwundern, dass es über 150 Jahre nach Galtons Aussage gerade über hochbegabte Erwachsene kaum systematisch und empirisch solide erhobenes Wissen gibt (siehe zusammenfassend Brown, 2022). Bisherige Forschungsbemühungen sind rar gesät und durch unterschiedliche disziplinäre Zugänge mit teils spezifischen Themenschwerpunkten (begabte Erwachsene im Beruf, Mental Health, Familienstand etc.) sowie eine vorwiegend westlich geprägte Perspektive definiert. Aus diesen Gründen lässt sich kein einheitlicher, historisch stringenter oder gar kulturell diverser Diskurs verzeichnen. Brown (2022) bezeichnet dies alles als typische Anzeichen eines sich erst entwickelnden Forschungsfeldes. Innerhalb dieser Anfänge stellt zudem die Frage nach der Diagnostik von hochbegabten Erwachsenen ein unterrepräsentiertes Forschungsgebiet dar. So benennen z. B. Rinn & Bishop (2015) in ihrem Reviewartikel neun relevante Forschungsgebiete, darunter aber nicht die Frage nach der Diagnostik von hochbegabten Erwachsenen. Als Subthema von „Counselling“ werden zumindest Falsch- und Doppeldiagnosen diskutiert. Auch in Browns (2021) Re-Analyse der Arbeit von Rinn und Bishop, in ihrer erweiterten Literaturanalyse sowie einer Delphi-Studie mit ExpertInnen aus der Arbeit mit hochbegabten Erwachsenen scheint das Thema „Diagnostik“ nicht als eigenes Forschungsfeld oder -interesse auf. Warum das so ist, darüber kann nur spekuliert werden. Ein Grund mag sein,